

Im Bezirk Frankfurt (Oder) wurden z. B. im I. Quartal 1955 nur drei Genossenschaftsbauern und kein werktätiger Einzelbauer in die Partei aufgenommen.

Das Bewußtsein unserer Arbeiter, werktätigen Bauern, Techniker, Ingenieure u. a. wächst und entwickelt sich fortwährend im Prozeß des sozialistischen Aufbaus. Tausende der besten Kräfte unseres Volkes haben sich in der Volksbefragung und Volkswahl fest mit der Partei verbunden und in vorbildlicher Einsatzbereitschaft die Politik der Partei unterstützt und verwirklicht. Aktivisten, Bestarbeiter, Neuerer der Produktion in Industrie und Landwirtschaft wachsen im ständigen Kampf gegen das Alte heran und bringen täglich neue Beweise der engen Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse und ihrer Politik. Sie bilden jenes unerschöpfliche Reservoir, aus welchem die besten und bewußtesten Kräfte systematisch der Partei zugeführt werden müssen. Nur ungenügend wird von vielen Parteileitungen der neue Mensch, der sich in unserer Gesellschaft unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht entwickelt, beachtet. Im BKW Sedlitz, Kreis Senftenberg, gibt es 638 Aktivisten, Bestarbeiter, Neuerer der Produktion, von denen etwa 15 Prozent unserer Partei angehören. Die Parteileitung und auch die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen betrachten ihre Aufgabe mit dem „Registrieren“ dieser hervorragenden Menschen als erledigt.

Aus der ungenügenden Verantwortlichkeit verschiedener Parteileitungen für den Bestand der Parteimitgliedschaft resultiert auch die grobe Vernachlässigung der Arbeit mit den Kandidaten. Kandidatenzeitüberschreitungen werden als selbstverständlich hingenommen und es gibt keine Unruhe gegenüber einer solchen Schlamperei in der Parteiarbeit. Im Bezirk Karl-Marx-Stadt haben 58,8 Prozent aller Kandidaten ihre Kandidatenzeit überschritten. Auch hier gibt es solche Mißstände wie das folgende Beispiel aus dem Kreis Oranienburg, Bezirk Potsdam. Genosse Wilhelm ist seit 1949 Kandidat der Partei. Schon drei Anträge zur Aufnahme in die Mitgliedschaft hat er bei der Betriebsparteiorganisation des Rates des Kreises eingereicht. Die Aufnahme ist jedoch niemals erfolgt, weil die Unterlagen jedesmal „verloren gingen“. Die Kreisleitung Oranienburg sollte diese Arbeitsweise der Parteileitung im Rat des Kreises vor dem Parteiaktiv zur Diskussion stellen, damit das Parteiaktiv die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen kann.

Oft werden Kandidaten formal in die Mitgliedschaft aufgenommen, weil ihre Kandidatenzeit abgelaufen ist, ohne daß die Parteileitungen und die Bürgen sich darum bemüht haben, den Kandidaten gründlich auf die Parteimitgliedschaft vorzubereiten, ihn mit der Parteipolitik und der Taktik der Partei vertraut zu machen und an die praktische Parteiarbeit heranzuführen. Auf diese Weise wird die Ergänzung der Parteireihen durch die besten und bewußtesten Kräfte zu einer Formalität.

Der geringe Anteil von Jugendlichen an der Gesamtmitgliedschaft der Partei zeigt, daß die Parteileitungen, aber auch die Parteimitglieder im Jugendverband und den Gewerkschaften es nur ungenügend verstanden haben, besonders die besten Jugendlichen für die Aufnahme in die Partei zu gewinnen. Deshalb faßte das Sekretariat des Zentralkomitees der SED am 11. Mai 1955 den bedeutsamen Beschluß „Über die verstärkte Gewinnung der besten Jugendlichen aus der Arbeiterklasse zur Aufnahme in die Partei“. In diesem Beschluß übt das Sekretariat des Zentralkomitees Kritik an einer Reihe leitender Parteiorgane,